



Josef Weiss war Angestellter des Kaufhauses „Michel“ an der Hohe Straße – bis die Nazis an die Macht kamen.

Fotos: Archiv Modehaus Jacobi / Sammlung H.-D.-Arntz, Getty

Kaufhaus und KZ: Die Akte Weiss

Zum Gedenken an einen Euskirchener Jung

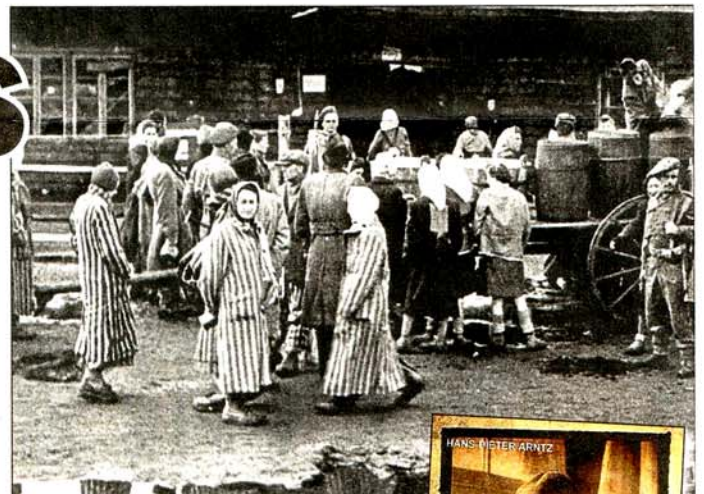
Von AYHAN DEMIRCI

Köln – 1912 in Köln. Ein junger Mann hat sich in Schale geschmissen. Er steht mit 19 Jahren am Anfang einer Karriere. Die Augen zeigen Zuversicht. Sein Arbeitsplatz ist eines der Top-Kaufhäuser der Stadt, Hohe Straße 40, es gehört den Onkeln. Josef Weiss ahnt nichts von den Kriegen, die bevorstehen. 64 Jahre später wird er als Jude in Jerusalem beerdigt werden, weit weg von seiner Heimat, die für ihn zur Hölle geworden war.

Morgen vor genau 120 Jahren, am 16. Mai 1893, kam Josef „Jupp“ Weiss in der Gemeinde Flammersheim bei Euskirchen auf die Welt. Eine Gedenktafel am Geburtshaus wird morgen enthüllt, eine nach ihm benannte Straße eingeweiht. Ein neues Buch des Euskirchener Historikers Hans-Dieter Arntz (71) widmet sich dem dramatischen Leben von Josef Weiss.

Die Nazi-Herrschaft hatte die Karriere des Mannes, der im Ersten Weltkrieg als Frontkämpfer mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden und nach dem Krieg zum Personalleiter des Kaufhauses „Michel und Co.“ (heute Modehaus Jacobi) aufgestiegen war, schnell beendet. Weiss, verheiratet mit der Opernsängerin Erna Falk, Vater von zwei Kindern, kam 1933 in Haft, floh später in die Niederlande, war als Fluchthelfer aktiv, bis er 1942 in Westerbork erneut in Lagerhaft kam.

Weiss hat eine besondere Stellung, er ist Mittler zwischen SS-Führung und Häftlingen. Er organisiert jüdische Angelegenheiten, richtet eine Art Lagerschule ein, er nutzt seine Position, fälscht Namenslisten und gaukelt angebliche Kontakte zum Vatikan vor, um



Szenen aus dem KZ Bergen-Belsen (oben). Josef Weiss 1969 in Israel (l.). Das Buch „Der letzte Judenälteste von Bergen-Belsen“ (Helios Verlag, 710 S.)



i Das Lager Bergen-Belsen

Im KZ Bergen-Belsen (bei Celle/Niedersachsen) kamen 35 000 Menschen ums Leben, darunter auch das 15-jährige jüdische Mädchen Anne Frank. Ein weiterer bekannter Lagerhäftling war der Vater des italienischen Regisseurs Roberto Benigni (Nazi-Tragikomödie „Das Leben ist schön“).

Menschenleben zu retten.

1944 wird er mit seiner Familie ins KZ Bergen-Belsen beordert – und wird zum sogenannten „Judenältesten“ ernannt. Die sind in der Befehlskette des NS-Terrors Funktionshäftlinge, die einerseits willige Befehlsempfänger sind, aber auch Repräsentant eines Judenrates und Helfer der für den Holocaust vorgesehenen jüdischen Opfer. „Judenälteste waren nie ganz frei vom Vor-

wurf der Korruption und Kollaboration – Weiss aber blieb, nach allem, was wir wissen, würdig in einer unwürdigen Umgebung“, sagt sein Biograf Arntz zum EXPRESS.

Erna Weiss war nach der Befreiung des KZ Bergen-Belsen an Typhus gestorben, ihr Mann zog mit den Söhnen nach Israel. Er starb 1976. Seinen rheinischen Dialekt und seinen kölschen Humor soll er bis zuletzt bewahrt haben.